

Vorwort

Für das Jahrbuch der Öffentlichen Bibliotheken 2014/15¹ gaben rd. 400 von rd. 2000 hauptamtlich geleiteten ÖBs an, durch einen Förderverein oder Freundeskreis unterstützt zu werden. Die „Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise im Deutschen Bibliotheksverband“ listet auf ihrer Webseite 423 Fördervereine auf, von denen 46 eingeschriebene Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind, darunter auch einige Freundeskreise von Wissenschaftlichen Bibliotheken.² Alle Freundeskreise und Fördervereine wurden über einschlägige Mailinglisten, aber auch durch direkte Ansprache eingeladen, für diese Veröffentlichung Auskunft über ihre Aktivitäten zu geben – sei es im Hinblick auf ihre Lobbyarbeit, auf Leseförderungs- oder Fundraisingprojekte oder auf Veranstaltungen verschiedenster Art.

Uns erreichten viele kreative und inspirierende Best-Practice-Beispiele aus Öffentlichen Bibliotheken, die wir in Zusammenarbeit mit den Fördervereinen oder auch der jeweiligen Bibliotheksleitung für diesen Band zum Druck aufbereiteten. Darüber hinaus enthält der Band einige grundlegende Beiträge zu Themen, die für eine erfolgreiche Arbeit von Fördervereinen von Bedeutung und hilfreich für die praktische Arbeit sind, wie Lobbyarbeit, Fundraising, Partnerschaftsmanagement und die personellen Voraussetzungen, unter denen „Makerspaces“ erfolgreich betrieben werden können.

Von besonderer Relevanz sowohl für bereits bestehende Fördervereine als auch gerade für Bibliotheken, die sich mit dem Gedanken der Gründung eines Fördervereins beschäftigen, dürfte das vorangestellte Interview mit dem Vorstandsmitglied des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) und Ansprechpartner für die Freundeskreise im dbv Klaus Ulrich Werner sein, da hier u. a. die grundlegenden Voraussetzungen, aber auch die Vorteile sowie mögliche Konfliktfelder – und wie sie umschifft werden können – offen zur Sprache kommen.

Dass Bibliotheksfördervereine gerade – aber nicht nur – in Zeiten knapper Kassen und allgegenwärtig drohender Bibliotheksschließungen auch weltweit eine wichtige gesellschaftliche Funktion erfüllen, bestätigte uns die derzeit amtierende Präsidentin des Weltbibliotheksverbandes IFLA Sinikka Sipilä, die dies in ihrem Geleitwort deutlich zum Ausdruck bringt.

Die ebenso mühevollen wie spannende und interessante Arbeit für diesen Band wurde mit großem Engagement und zunehmender Freude an diesem Projekt von den Teilnehmern eines Projektseminars³ am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin unter Leitung der Herausgeberin in dem kurzen Zeitraum des Wintersemesters 2014/15 geleistet.

Nachdem der bereits im Jahr 2005 ebenfalls im Rahmen eines solchen Projektseminars veröffentlichte Band „With a Little Help From My Friends“⁴ auf große Resonanz und Zustimmung gestoßen war, erschien es nun vor dem Hintergrund zunehmender Präsenz von Fördervereinen und Freundeskreisen sowie der Aktivitäten der „Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise im Deutschen Bibliotheksverband“ an der

¹ Im Druck.

² <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/arbeitsgemeinschaft-der-freundeskreise.html>

³ <https://www.ibi.hu-berlin.de/studium/studprojekte/buchidee>

Alle zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 8.2.2015 aufgerufen.

⁴ Hauke, Petra u. Busch, Rolf (Hrsg.): „With a Little Help From My Friends.“ Freundeskreise und Fördervereine für Bibliotheken. Ein Handbuch. Bad Honnef: Bock + Herchen Verlag 2005 (Bibliothek und Gesellschaft) (Beiträge zur bibliothekarischen Weiterbildung, 19). Auch online verfügbar: <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/konferenz-der-freundeskreise/publikationen.html>

Zeit, das Thema mit einer aktuellen Publikation, schwerpunktmäßig ausgerichtet auf Best Practice, weiter voranzubringen.

Der Dank der Herausgeberin und der Studierenden geht an das ganze Projektteam, aber auch an alle mitwirkenden Autoren und Interviewpartner, an die Freundeskreise und Bibliotheken, an Andrea Kaufmann für ihren sehr sorgfältigen letzten Korrekturdurchgang und – last but not least – an den Verlag De Gruyter für seine Bereitschaft, dieses wichtige Thema in seine Reihe „Praxiswissen“ aufzunehmen.

Wir hoffen, dass der Band möglichst viele Freundeskreise und Fördervereine zu eigenen neuen Aktivitäten inspiriert oder auch Bibliotheken, die noch von keinem Förderverein begleitet werden, davon überzeugt, dass sich mit dieser Form der Unterstützung vieles ermöglichen lässt, was aus eigener Kraft nicht oder nicht in diesem Maß zu schaffen wäre.

Petra Hauke
Berlin, im Februar 2015